

GEGEN DIE AUS-GRENZUNG VON LANGZEITARBEITSLSEN

Zwischen 2010 und 2013 hat die Bundesregierung das Budget für „Leistungen zur Eingliederung in Arbeit“ von 6,6 auf 3,9 Milliarden Euro gekürzt. Heute wird nur noch jeder elfte Hartz IV-Empfänger mit einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme gefördert. Die Politik konzentriert sich auf die rasche Vermittlung marktnaher Arbeitsloser. Menschen mit brüchigen Berufsbiografien und sozialen Schwierigkeiten bleiben draußen.

Die physischen und psychischen Folgen für die Betroffenen sind verheerend. Dabei sind die positiven Aspekte einer Arbeitsstelle lange bekannt.

Die Regelmäßigkeit eines Arbeitstages bringt Struktur ins Leben, schafft Verlässlichkeit und gibt Halt. Ein geregelter Tagesablauf und ein selbst erarbeitetes Einkommen sind auch der Schlüssel zu einer positiveren Sicht auf sich selbst. Die Möglichkeit, eine sinnstiftende Arbeit auszuüben, gehört zur Würde des Menschen.

DIE AUS-STELLUNG FÜR MEHR AN-SEHEN

Stellvertretend für die Million Langzeitarbeitsloser in Deutschland haben uns sechs ihre ganz persönliche Geschichte erzählt. Von der Zeit, als sie ausgestellt waren, ausgegrenzt, ins Aus gestellt. Und von ihren Erfolgen bei ihrer Wiederanstellung und vom neuen Ansehen.

Wir – die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft „Integration durch Arbeit“ und der Deutsche Caritasverband – wollen mit unserer Aus-Stellung auf die Situation von Langzeitarbeitslosen und den Wert von Arbeit aufmerksam machen. Unter dem Motto: „Stell mich an, nicht aus!“ zeigen wir hier, was für einen Unterschied diese kleine Vorsilbe im Leben der Menschen macht.

AUS-GESTELLT



Michael Grow (59) aus Berlin
Gelernter Maler und Lackierer, Bodenleger,
Verkäufer, lange arbeitslos

STELL MICH AN, NICHT AUS!

AN-GESTELLT



Michael Grow (59) aus Berlin
Festangestellt als Stromspar-Check-Berater

STELL MICH AN, NICHT AUS!



Meine
Geschichte